

# DINSLAKEN

## VOERDE | HÜNXE



**Tag des Offenen Denkmals am Sonntag!**  
Historische Bauten öffnen Pforten... **Wir am Niederrhein**

### GUTEN MORGEN

in Dinslaken, Voerde und Hünxe

#### Recherche mit oder ohne Handy?

Warum nur, fragt sich Ria häufig, sind Menschen, die keiner geregelten Arbeit (mehr) nachgehen, so schlecht zu erreichen. Beim Festnetz ist selten der Anruferbeantworter in Funktion. Das Handy ist sowieso dauernd ausgeschaltet. Was tun diese Menschen? Ria will dieser Frage in ihrem nächsten Urlaub nachgehen. Fragt sich, ob man dazu das Handy abschalten muss. **rau**

### KURZ GEMELDET

#### Lkw stößt beim Abbiegen mit Pkw zusammen

**Voerde.** Ein Lkw ist gestern gegen 9.45 Uhr in Friedrichsfeld mit einem Pkw zusammengestoßen. Der 24-jährige Lkw-Fahrer wollte von der B8 südlich der Poststraße nach links auf den Parkplatz einer Bäckerei abbiegen. Dabei achtete er nicht auf den Vorrang eines entgegenkommenden 59-jährigen Pkw-Fahrers. Es kam zum Zusammenstoß. Beide Fahrer sowie die 19-jährige Beifahrerin im Lkw verletzten sich leicht. Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Der Sachschaden beträgt etwa 22.000 Euro.

#### Blutspendedienst kommt heute nach Friedrichsfeld

**Voerde.** Der Blutspendedienst des DRK kommt am heutigen Donnerstag nach Friedrichsfeld. Zwischen 15 und 19.30 Uhr können Interessierte im Maximilian-Kolbe Haus an der Spellener Straße 60 Blut spenden. Zur Blutspende sollte ein amtlicher Lichtbildausweis mitgebracht werden. Weitere Infos gibt es kostenlos unter ☎0800/11 949 11 (mo-fr, 8 bis 18 Uhr) sowie auf [www.blutspendedienst-west.de](http://www.blutspendedienst-west.de).

#### Zeitungsbote wurde von Auto angefahren

**Voerde.** Ein Zeitungsbote ist mit seinem Fahrrad samt Anhänger am gestrigen Mittwoch gegen 5.35 Uhr von einem Autofahrer erfasst und durch den Zusammenstoß schwer verletzt worden. Er musste in ein Krankenhaus in Wesel gebracht werden. Der Unfall ereignete sich auf einem Tankstellengelände an der Hugo-Müller-Straße in Friedrichsfeld.

### DER RHEINPEGEL

**Köln,** 13 Uhr: 2,94 m, + 21 cm  
**Ruhrort,** 13 Uhr: 3,69 m, + 43 cm  
**Wesel,** 13 Uhr: 3,09 m, + 47 cm  
**Rees,** 13 Uhr: 2,43 m, + 45 cm

### IHR DRAHT ZUR NRZ

**Redaktion:**  
**Telefon:** 02064 6205-24  
**Fax:** 02064 6205-33  
**E-Mail:** [lok.dinslaken@nrz.de](mailto:lok.dinslaken@nrz.de)

**Zustellservice:**  
**Telefon:** 0800 6060720\*  
**Fax:** 0800 6060750\*  
(\* kostenlose Servicenummer)



Hinter der Lindenwirtschkatte soll das neue Seniorenheim entstehen. Mit dem Bau könnte Anfang 2019 begonnen werden.

FOTO: PRIVAT

## 16 Millionen Euro werden investiert

Ein neues Seniorenheim und weitere Pflegeangebote: Wohnbau und Arbeiterwohlfahrt präsentierten Pläne für das Zentrum Altes Rathaus

Von Michael Turek

**Dinslaken/Voerde.** Mit dem Wilhelm-Lantermann-Haus in Dinslaken hat es gut funktioniert. Nun wollen die Wohnbau Dinslaken und die Arbeiterwohlfahrt (Awo) auf dieser Blaupause ein Projekt in Voerde umsetzen. Gestern wurde vorgestellt, wie sich das Quartier rund um das Alte Rathaus in den nächsten Jahren verändern soll. Die Pläne werden auch am kommenden Sonntag, 10. September, präsentiert, wenn das historische Gebäude an der Frankfurter Straße im Rahmen des Tags des offenen Denkmals besichtigt werden kann.

Rund 16 Millionen Euro will das Wohnbau-Unternehmen in das Quartier investieren. Wie Wilhelm Krechter, Geschäftsführer der Wohnbau, gestern erläuterte, wird für das Geld ein neues Seniorenheim gebaut, in das die unter Denkmalschutz stehende Lindenwirtschkatte integriert werde. Wenn dieses Gebäude, das über 80 Plätze für Senioren verfügen wird, fertig und bezogen ist, werden Bestandsgebäude saniert.

Mit dem dann ehemaligen Seniorenheim und dem Alten Rathaus hat die Arbeiterwohlfahrt besondere Pläne vor. Das bestehende Angebot soll erweitert werden. Neben Wohnen und Pflege sollen



Stellen im ehemaligen Rathaus die Pläne vor: Bürgermeister Dirk Haarmann (v.l.n.r.), Wilhelm Krechter (Wohnbau), Architekt Stefan Husmann und Normen Dorloff von der Arbeiterwohlfahrt.

FOTO: GERD HERMANN

jeweils 16 Plätze für die Tages- und für die solitäre Kurzzeitpflege geschaffen werden. Wie Normen Dorloff, Geschäftsführer der Awo-Seniorendienste Niederrhein, erläuterte werde erstmalig eine „junge Pflege“ angeboten. Hierfür sind zwölf Plätze vorgesehen.

In die alte Bürgermeisterei, das Gebäude neben dem alten Rathaus, soll eine Kita einziehen, in der laut Dorloff der Nachwuchs der Mitarbeiter betreut werden soll. Und in die Wohnungen, die im Alten Rathaus vorhanden sind, könnten Menschen mit Handicap einziehen. „Eine Wiedereingliederungsgruppe“, so Dorloff. Die Menschen mit einer geistigen oder psy-

chischen Behinderung sollen an das Berufsleben herangeführt werden. Geschult werden könnten sie im Bereich Küche und Gastronomie. Auch ein Einsatz in der Landschaftspflege sei denkbar. Und im Untergeschoss des jetzigen Seniorenheims könnten Rehamaßnahmen angeboten werden. Hierbei sei man aber auf einen Partner angewiesen, das könne die Awo nicht selbst leisten, sagte Dorloff.

Man sei noch in einer frühen Planungsphase, erklärte Wilhelm Krechter. Man wolle aber die Bewohner, die Mitarbeiter und Anwohner frühzeitig informieren. Auch um den Bewohnern die Unsicherheit zu nehmen. Denn gehört

#### 2019 KÖNNTEN DIE BAUARBEITEN BEGINNEN

Für die genaue Planung und für die notwendigen Genehmigungen benötige man noch ein gutes Jahr, so Wohnbau-Geschäftsführer Wilhelm Krechter. 2019 könnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Nach Einschätzung von Michael Leuthäuser von der Wohnbau Dinslaken, ist das neue Seniorenheim innerhalb von 18 bis 19 Monaten errichtet.

hätten sie schon, dass etwas mit dem Seniorenzentrum Altes Rathaus passieren werde. Wie Architekt Stefan Husmann sagte, hatte man überlegt, wie das bestehende Seniorenheim an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden könnte. Dabei sei die Barrierefreiheit zu beachten, es dürfe nur noch Einbett-Zimmer geben. Der Umbau der bestehenden Gebäude wäre aufwändig, so dass man auf die Idee mit dem Ersatzbau gekommen ist. Zumal in der Nachbarschaft ein geeigneter Standort vorhanden ist. Und weil man in Dinslaken mit dem Um- und Ausbau des Wilhelm-Lantermann-Hauses gute Erfahrung gemacht habe.

## Busse fahren auch auf den Fahrradstraßen

Vorab gab es Gespräche mit der Niag

**Dinslaken.** Nachdem die Stadt die Goethe- und Herderstraße zu Mittwoch zu Fahrradstraßen ernannt hat, wurde gestern im Laufe des Tages damit begonnen, entsprechende Hinweise aufzustellen. Zehn bis zwölf Verkehrsschilder seien das insgesamt, hieß es auf NRZ-Nachfrage bei der Pressestelle der Stadt. Eventuell müssen heute noch die letzten Hinweise aufgestellt werden, gab Stadtsprecher Marcel Sturm Auskunft. Auch auf der Fahrbahn werde es noch zwei Verkehrszeichen geben. Die Arbeiten für diese Markierungen seien aber von der Witterung abhängig, sagte Sturm.

Die Verkehrsschilder erhalten den Zusatz „Anlieger frei“. Auch der Buslinienverkehr ist weiter erlaubt, dazu gab es vorab Gespräche mit der Niag, teilte Marcel Sturm mit, es verändere sich nichts. Der Radverkehr hat aber immer Vorrang.

Grund dafür, dass die Goethe- und die Herderstraße nun zu Fahrradstraßen umgewidmet wurden, ist der Schulverkehr. Mit der Einrichtung der Fahrradstraßen möchte die Stadt Dinslaken den Radverkehr stärken. **acf**



Gestern Morgen fehlte an der Goethestraße noch der Hinweis auf die Fahrradstraße.

FOTO: AHA

## Land NRW stellt Geld für Sanierung von Schulen bereit

**Kreis Wesel.** Für die Sanierung und Modernisierung von Schulen im Kreis Wesel stellt das Land NRW insgesamt rund 30 Millionen Euro zur Verfügung. Darauf weist die CDU-Landtagsabgeordnete Charlotte Quik nun hin. Auch Dinslaken und Voerde profitieren; sie erhalten rund 4,16 Millionen beziehungsweise zwei Millionen Euro Fördermittel.

Bei dem Geld handelt sich um Bundesmittel aus dem sogenannten Kommunalinvestitionsförderungsfonds zur Verbesserung der kommunalen Schulinfrastruktur. Die Verteilung der Mittel erfolgt zu 60 Prozent nach der finanziellen Lage der Kommune. Diese errechnet sich aus dem Verhältnis der Summe der Schlüsselzuweisungen der einzelnen Kommune für die Jahre 2013 bis 2017 zur Gesamtsumme der Schlüsselzuweisungen aller betroffenen Kommunen in diesem Zeitraum. 40 Prozent der Zuweisungen erfolgen – in Anbetracht des Ziels der Förderung von Schulinfrastruktur – orientiert an der Schülerzahl, genauer aus dem Verhältnis der Summe der Schulpauschalen der einzelnen Kommune für das Jahr 2017 zur Summe der Schulpauschalen aller betroffenen Kommunen im gleichen Jahr.

## Der Tender überzeugt die Bade-Fans erneut

Erster Platz beim Voting „Dein Lieblingssee“ in NRW. Bundesweite Top 10 wurde nur knapp verfehlt

Von Ann-Christin Fürbach

**Voerde/Hünxe.** Erneut ist der Tenderingssee zum beliebtesten Badesees in Nordrhein-Westfalen gekürt worden. Das ergab das Voting „Dein Lieblingssee“ beim Freizeit- und Urlaubsportal Seen.de. Für das Team vom Strandbad Tenderingssee ist das eine „schöne Auszeichnung“,

sagt Sebastian Schur, Mitglied beim TV Bruckhausen. „Wir freuen uns darüber.“ Zumal es ja nur ein kleiner See sei, setzt Schur hinzu.

In der Saison arbeiten rund 40 Mitarbeiter dafür, dass sich die Badegäste an diesem kleinen See wohlfühlen – mit Erfolg, liest man das Voting. Auf den zweiten Platz wurde der Möhnesee im Sauerland

gewählt, dahinter rangiert die Blaue Lagune in Wachtendonk/Nettetal.

Seit sieben Jahre kürt das Portal Seen.de die Lieblingsseen der Deutschen – bundesweit und in jedem Bundesland. Vom 1. Juli bis 31. August waren Bade-Fans zu ihrem subjektiven Befinden gefragt und konnten für mehr als 2000 Seen ihre Stimme geben.

Wie das Seen.de-Redaktionsteam verriet, hat der Tenderingssee nur ganz knapp die bundesweite Top 10 verpasst. Motivation für das Strandbad-Team: „Da müssen wir dann noch was tun, dass es beim nächsten Mal klappt“, sagt Sebastian Schur.

Informationen zum Voting gibt's hier: [www.seen.de/lieblingssee](http://www.seen.de/lieblingssee)